

14. SLAM-TRILOGIE «LAUT UND DEUTLICH» AM FREITAG, 3. JANUAR 2020 IN DER SCHÜTZI IN OLTEN

Mit dem Trolley-Problem zum Sieg

SONJA FURTER

Kann eine Buchhandlung, die Orell Füssli heisst, ein Händchen für Bücher haben? Diese Frage stellte Wortkünstler Kilian Ziegler anlässlich des zweiten Slams der 14. Trilogie «laut und deutlich» am vergangenen Freitagabend in den Raum. Die Schützi war bis auf den letzten Platz besetzt, die Vorstellung des Dichtkunst-Wettbewerbs ausverkauft. Zusammen mit Fabienne Käppeli moderierte Ziegler den Abend, an dem zwölf Wortpoeten und Wortpoetinnen ihre teils tiefgründigen und manchmal witzigen Texte bis 23.30 Uhr auf der Bühne präsentierten. Ziegler spielte aber nicht nur die Glücksfee, welche die Reihenfolge der Darbietungen auslöste, sondern war auch «Opfer-slam». An seinem Text konnte die Jury

die Punktevergabe üben, was wahrlich keine leichte Aufgabe war. Immer wieder gab es beim Aufzeigen einer Zahl Buhrufe aus dem Publikum, weil die Zuhörer mit der Wertung nicht einverstanden waren. Der spätere Sieger des Abends, Remo Rickenbacher, sorgte mit einem Text über das philosophische Dilemma des «Trolley-Problems» für Lacher: «Bei einer Kollision mit meiner Grossmutter würde das Tram einen Totalschaden erleiden.» Die anderen Texte thematisierten aktuelle Themen wie die Klimakrise oder die Generation Z und deren horrender Gebrauch von sozialen Medien. Auch der ideale Körper und der damit verbundene Abnehmewahn wurden kritisch infrage gestellt. Sie achtete auf ihre Linie, sagte Schoggikuchen-Liebhaberin Piera Cadruvi, aber die Linie könne auch unterschiedlich breit sein. www.artig.ch



Die drei Finalisten (v.l.): **REMO RICKENBACHER**, **CLAUDE ZIEHBRUNNER** und **MICHAEL FREI** kurz vor dem Moment der Wahrheit, in dem der Name des Siegers verkündet wurde. Dieser lautete Remo Rickenbacher.



PIERA CADRUVI erzählte über ihre Liebe zu Schoggikuchen mit flüssigem Kern.



MARCO GURTNER unterhielt das Publikum in breitestem Berndeutsch.

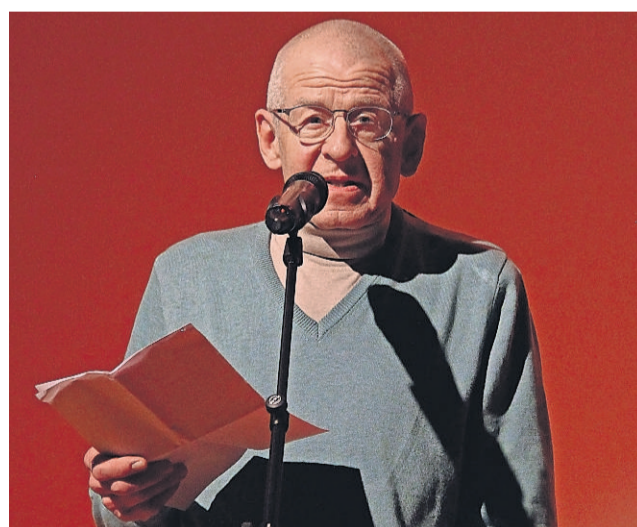


FABIANNE KÄPPELI und **KILIAN ZIEGLER** moderierten den Abend und lösten die Reihenfolge der Slammer und Poetinnen aus.

ANITA NÄF aus Kappel (l.) und **JASMIN GÖGDEL** aus Egerkingen besuchen den Poetry-Slam-Anlass in der Schützi seit vielen Jahren. «Die Künstler präsentieren immer wieder neue und vielfältige Ideen auf der Bühne. Das hält uns jung.»



ROMANA RIMAR und **MATTHIAS BRUN**, beide aus Olten: «Beim Slam nimmt auch der Zuhörer verschiedene Perspektiven ein. Das erweitert den Horizont.»



Sein Text zu Klimakrise und Konsum, geschrieben 1961, ist zeitlos und hat heute noch Relevanz: **HANS JÜRIG ZINGG**.



ANDREAS KOCH (l.) aus Gunzgen mit Kollege **MICHA BAISOTTI** aus Olten, der sich auf eine neue kulturelle Erfahrung freute.



Beim Einlesen der digitalen Codes quakte der Frosch auf dem Smartphone. **DANIELA MÜLLER** von der art i.g aus Starrkirch-Wil (l.) und **ANDREA HOFER** aus Olten: «Die quakende Ticketkontrolle finden wir super!»

Das helvetische Dreieck sind eigentlich nur zwei, bestehend aus **DOMINIK MUHEIM** (l.) und **SVEN HIRSBRUNNER**. Das Slam-Team dichtete mit viel Ironie und lachte immer wieder über sich selbst.

